



JAHRESBERICHT 2007

STIFTUNG WOHNHAUS BELPBERG

Das Wohnhaus Belpberg feiert 10-Jahre-Jubiläum

–
Fritz Stettler, Präsident des Stiftungsrates

Liebe Freunde und Interessierte am Wohnhaus Belpberg

Ich freue mich, Ihnen hiermit den Bericht für das vergangene Jahr vorzulegen. Es ist bereits der neunte Jahresbericht, was bedeutet, dass das Wohnhaus Belpberg (WHB) heuer sein 10-Jahre-Jubiläum feiern kann! Mit verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen, teils intern, teils für die Öffentlichkeit, werden wir dies das ganze Jahr über immer wieder thematisieren.

Viel hat sich seit der Gründung der Stiftung WHB geändert. Neue Krankheitsbilder stellen neue Herausforderungen an unsere Mitarbeitenden und verlangen ihre laufende Weiterbildung. Auch ergab sich eine Akzentverschiebung von der anfänglichen «blosen» Pflege hin zu einer umfassenden Betreuung, die aber die Autonomie und Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner respektiert. Damit verbunden ist eine laufende Überprüfung und bei Bedarf auch Anpassung unserer Organisationsstrukturen.

2007 war das letzte Jahr, in dem das WHB durch den Bund unterstützt wurde. Als Folge der Neugestaltung des Finanzausgleiches (NFA) ist die Finanzierung der Wohnhäuser für Behinderte ab 2008 auf den Kanton Bern übergegangen. Wie sich diese Änderung auf uns genau auswirken wird, ist zurzeit

noch schwer abschätzbar. Immerhin hat der Kanton für die nun beginnende dreijährige Übergangszeit die gleiche finanzielle Unterstützung wie der Bund zugesichert.

Geändert hat sich schliesslich auch das äussere Erscheinungsbild unseres Jahresberichts: der Übergang zum A4-Format erlaubt es uns, den Bericht noch umfassender zu gestalten und Ihnen damit einen tieferen Einblick in unsere Tätigkeit zu ermöglichen.

Nicht geändert hat hingegen unsere Zielsetzung: Wir wollen für körperbehinderte Erwachsene im Alter zwischen 18 und 60 Jahren bedürfnisgerechten Wohnraum anbieten und ihnen so ermöglichen, ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Geblieben ist auch die Offenheit gegenüber unserem Umfeld. Dank unserem Bistro, dem Atelierladen im Anker und periodischen, öffentlichen Anlässen wollen wir interessierten Personen und der Bevölkerung von Münsingen Einblicke in unseren Alltag und unsere Tätigkeit ermöglichen. Die nächste Gelegenheit dazu bietet unser Tag der offenen Tür vom 15. Juni 2008 im Rahmen unseres Jubiläumsprogramms. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und die Vertreter der Stiftungsorgane würden sich freuen, Sie dabei persönlich begrüssen und informieren zu dürfen.



Das Wohnhaus Belpberg, Münsingen, in Kürze

Wohnhaus

Für 21 körperbehinderte Menschen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren.

Bewohnerinnen und Bewohner

Aufnahme finden InteressentInnen, welche zum Beispiel an den Folgen von Multipler Sklerose, Cerebralparese, Muskeldystrophie Querschnittlähmung, Hirnverletzung, Rheumaerkrankung, Parkinson u.a. leiden.

Wohnformen

18 Einzelzimmer verteilt auf vier Wohngruppen sowie drei Studios.

Beschäftigung / Tagesstätte

Das WHB bietet körperlich behinderten Menschen, die noch selbstständig wohnen, die Gelegenheit, am Tagesprogramm unseres Ateliers aktiv teilzunehmen. Zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und unter fachkundiger Anleitung und Betreuung werden praktische Arbeiten, welche den persönlichen Möglichkeiten und Interessen der Menschen entsprechen, einzeln oder in der Gruppe verrichtet. Tagespauschale inkl. Mittagessen Fr. 55.–.

Bistro

Das Bistro soll ein Ort sein, wo sich die Bevölkerung und die Bewohnerinnen und Bewohner begegnen können. In unserem öffentlichen Restaurant bieten wir stets frische, kreative und saisonale Menüs zu attraktiven Preisen an.

Kosten pro Tag

Reservationstarif	Fr. 105.–	Tarifstufe 5	CHF 219.–
Tarifstufe 1	Fr. 118.–	Tarifstufe 6	CHF 244.–
Tarifstufe 2	Fr. 143.–	Tarifstufe 7	CHF 269.–
Tarifstufe 3	Fr. 168.–	Tarifstufe 8	CHF 294.–
Tarifstufe 4	Fr. 194.–	Tarifstufe 9	CHF 320.–

Die Tarifstufen richten sich nach dem Pflege- und Betreuungsaufwand. Bei diesen Tarifen handelt es sich um die Selbstzahlertarife. Die definitive Tariffestsetzung geschieht jedoch individuell nach Einkommen und Vermögen der Bewohnerin/des Bewohners. Reichen Einkommen und Vermögen für die Finanzierung der Selbstzahlertarife nicht aus, kommt ein Sozialtarif zur Anwendung, der maximal den anrechenbaren Heimkosten gemäss Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (EV ELG) entspricht.

IV

Das Bundesamt für Sozialversicherungen leistete im Jahr 2007 zum letzten Mal den Hauptbeitrag an die jährlichen Betriebskosten. Als Folge der Neugestaltung des Finanzausgleiches (NFA) geht die Subventionierung der Wohnheime für Behinderte ab 1. Januar 2008 vom Bund auf die Kantone über.

KVG

Die Krankenversicherungen übernehmen ausschliesslich die von Ärzten und TherapeutInnen in Rechnung gestellten Kosten, jedoch keine Leistungen an die Pflege im Haus.

Informationen

Wohnhaus Belpberg, Belpbergstrasse 2, 3110 Münsingen
Tel. 031 720 25 25, Fax. 031 720 25 26, www.whb.ch, info@whb.ch

Wenn der Wind der Veränderung weht bauen die einen Schutzwälle, die andern Windmühlen...

–
Mario Saladin, Betriebsleiter

Diesen Satz habe ich anfangs Jahr an den Beginn einer Mitarbeiter-Informationsveranstaltung gestellt. Obwohl ich mir bei meinem Eintritt als Betriebsleiter vor gut einem Jahr vorgenommen habe, nicht alles auf den Kopf zu stellen, ergaben sich nun aufgrund der Umstände dennoch bereits einige Veränderungen.

Neben Höhepunkten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, wie beispielsweise das Sommerfest, die Ferienwochen oder die Weihnachtsfeier und der Weihnachtsmarkt, hat uns auf betrieblicher Seite vor allem die externe Betriebsanalyse beschäftigt, die von Fachleuten der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich durchgeführt wurde. Diese bescheinigte uns, dass wir neben einer guten Infrastruktur über sehr motivierte Mitarbeitende verfügen und dass die Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnhaus Belpberg gut betreut werden.

Daneben mussten wir jedoch auch zur Kenntnis nehmen, dass zwischen den beiden Ressorts «Pflege» und «Betreuung» unterschiedliche Philosophien der Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bestehen und dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den beiden Ressorts verbessert werden können.

Diese Anregungen haben den Stiftungsrat bewogen, die beiden Ressorts unter einer Leitung zusammen zu führen und ein einheitliches Begleitkonzept für das ganze Wohnhaus zu erarbeiten. In der Person der bisherigen Ressortleiterin, Frau Ana Delgado Zahnd, hat der Stiftungsrat eine höchst kompetente und integrierende Persönlichkeit zur Leiterin des neuen Ressorts «Begleitung» gewählt.

Unter dem im Wohnhaus Belpberg neu eingeführten Begriff «Begleitung» verstehen wir alle professionellen Handlungen von Mitarbeitenden bezüglich Planung, Unterstützung und Reflexion gegenüber und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Bereichen Medizin, Pflege, Therapie, Bildung, Förderung, Aktivitäten im Alltag, in den Ateliers und in der Freizeitgestaltung.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen beider Ressorts, der Fachberaterin und der Betriebs- und Ressortleitung hat unter Mithilfe eines externen Beraters während einigen Monaten intensiv an einem neuen Konzept gearbeitet, die verschiedensten Themen diskutiert und um Formulierungen gerungen. Das neue Begleitkonzept wurde im Dezember 2007 vom Stiftungsrat verabschiedet – nun gilt es an der Umsetzung in den Alltag zu arbeiten, damit die im neuen Konzept beschriebenen Haltungen auch gelebt und die hochgesteckten Ziele erreicht werden.

Ich bin überzeugt, dass wir damit eine Basis geschaffen haben, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause bietet, in dem sie möglichst selbstbestimmt leben können und wo nötig eine professionelle Begleitung erhalten.

Etwas mehr im Hintergrund, aber für das Gelingen des Betriebes genau so wichtig, haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts Technischer Dienst und Hausdienst unter der Leitung von Roland Wüthrich zuverlässig und kompetent um unsere Infrastruktur gekümmert und unsere Bewohnerinnen und Bewohner geschickt in Alltagsarbeiten, wie zum Beispiel in der Wäscherei, integriert.

Parallel dazu hat sich das Bistro höchst erfreulich entwickelt. Barbara Bühlmann und ihrem Team ist es gelungen, aus dem Bistro einen Geheimtipp für frische und saisongerechte Küche und für kleinere Bankette zu machen, was sich einerseits in der Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner und andererseits auch in einer starken Steigerung des Umsatzes abbildet.

Wenn der Wind der Veränderung weht bauen die einen Schutzwälle, die andern Windmühlen...

Das Wohnhaus Belpberg soll weiterhin ein Zuhause sein, in dem ein sinnvolles und bereicherndes Leben für jüngere Menschen mit körperlichen Einschränkungen möglich ist.

Ich bin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar, dass sie in diesem Jahr sehr engagiert und motiviert mitgeholfen haben, diesem Ziel näher zu kommen und freue mich, die Windmühlen auch in Zukunft gemeinsam in Bewegung zu halten.



BewohnerInnen-Statistik 07

	Männer	Frauen	Total
Bestand			
01.01.2007	13	8	21
31.12.2007	11	10	21
Eintritte			
2007	0	4	4
Austritte			
2007	2	2	4
Todesfälle			
2007	0	0	0
Durchschnittsalter			
31.12.2006	37.8	42.9	39.7
31.12.2007	40.2	42.9	42.5
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit Eintritt in Jahren			
31.12.2007	4.8	2.8	3.9

Erfolgreiches Aufrechterhaltungsaudit SQS

Der Organisation der Stiftung Wohnhaus Belpberg wurde das Zertifikat nach der Norm BSV/IV 2000 nach einem erfolgreichen Wiederholaudit durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) wiederum für ein Jahr ausgestellt. Im August 2008 wird sich die Stiftung Wohnhaus Belpberg einem Wiederholaudit unterziehen um das Zertifikat wiederum für die nächsten drei Jahre zu erhalten.



Adventsaktion «Memorial Garden»

Durch Ihren Beitrag sind in unserem Anker Garten zum Gedenken an Menschen, die es im Leben nicht so einfach haben oder krank sind, ganz viele Lichter angegangen und haben die Dunkelheit erhellt.

Im Namen der Stiftung und all unserer Bewohnerinnen und Bewohner bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung. Der Erlös aus dieser Aktion kommt vollumfänglich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute. Sei es, um ihnen auch nächstes Jahr Ausflüge und Ferien zu ermöglichen oder um ihnen das Zuhause im Wohnhaus Belpberg zu verschönern oder zu vereinfachen.

Das Wohnhaus Belpberg heute Brandschutzschulung im Wohnhaus Belpberg

– Aus der Sicht der Initiantin Penny Gerber

Vor ziemlich genau drei Jahren schrieb ich an dieser Stelle einen Beitrag, worin ich meine Enttäuschung über die Richtung, in welcher sich das Wohnhaus Belpberg damals bewegte, nicht zu verbergen versuchte.

Heute habe ich das Bedürfnis, meinen damals hinterlassenen Eindruck zu korrigieren und zu relativieren. Jetzt weiss ich, dass ich wahrscheinlich zu ungeduldig war und einfach zuviel auf einmal wollte. Es sollte von Anfang an alles so funktionieren, wie es vor meinem geistigen Auge funktioniert hat.

Gut Ding will bekanntlich Weile haben, und wir feiern schliesslich erst dieses Jahr unser zehnjähriges Jubiläum.

Wir haben vieles aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt, und seit über einem Jahr beträgt die Bettenbelegung 100 Prozent, dazu haben wir eine Warteliste! Ich glaube, da zeigen die nackten Zahlen, dass wir uns ganz einfach verbessert haben.

In der nächsten Zeit wird ein neues Begleitkonzept eingeführt, worin die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner als Individuen noch mehr in den Vordergrund gerückt und geschützt werden.

Falls es uns gelingt, dieses sehr anspruchsvolle Konzept erfolgreich einzuführen und das Problem des «wie weiter» für unsere altershalber austretenden Bewohnerinnen und Bewohner zu lösen, werden wir uns mit riesigen Schritten meiner heutigen Vorstellung von einem Traum-Wohnhaus genähert haben.

Ich danke von ganzem Herzen allen, die sich für solch einen Traum weiterhin engagieren.

– Roland Wüthrich, Leiter Technischer Dienst und Sicherheitsbeauftragter

Um die Sicherheit von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Gebäude zu gewährleisten, konnten wir am 19. September 2007 einen Brandschutzkurs im Wohnhaus Belpberg durchführen.

Alle WHB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in vier Gruppen eingeteilt. Für die erste Gruppe startete die Schulung bereits in früher Morgenstunde. Um sieben Uhr war Besammlung im Erfahrungsraum.

Der theoretische Teil des Kurses beinhaltete einen Film über das Verhalten bei einem Brandfall. Anschliessend wurden die Rettungswege, der Sammelplatz und die verschiedenen Brandklassen angeschaut. Am Schluss wurden wir durch Herrn Messerli in der Handhabung der verschiedenen Löschmittel und Feuerlöscher geschult. Es wurde in allen vier Gruppen mit viel Interesse mitgemacht und neugierig nachgefragt.

Nach der Theorie folgte dann die Praxis. Vier Auserwählte der Gruppe hatten die Aufgabe, im Erdgeschoss den Löschposten zu suchen, den Schlauch zu packen und das Feuer auf dem WHB-Platz so schnell wie möglich zu löschen. In allen vier Gruppen wurde dies mit vollem Einsatz und in kürzester Zeit geschafft!

Anschliessend wurden verschiedene Arten von Feuer entweder mit Wassersprüh-Feuerlöscher, CO²-Feuerlöscher oder mit der Löschdecke von jedem einzelnen Mitarbeitenden gelöscht. Beeindruckend war auch zu sehen, wie sich erhitztes Öl, z.B. in einer Bratpfanne, verhält, wenn man dies mit Wasser zu löschen versucht. Unser Rasen musste sehr viel Hitze und Flammen ertragen und hatte wohl nicht so einen Spass wie wir!

Nach zweieinhalb Stunden Schulung haben wir sehr viel gelernt und wissen nun, wo sich die Feuerlöscher und Löschdecken im WHB befinden und wie wir im Notfall reagieren müssten.

Es war eine sehr interessante und lehrreiche Schulung für alle von uns. Wir danken dem Stiftungsrat und der Betriebskommission für die Finanzierung, Herrn Messerli von der Firma Sicli in Bern für die Durchführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das tolle Mitmachen an diesem «heissen» Tag. Wir hoffen, dass wir das Erlernte niemals anwenden müssen.



Spannendes aus dem Atelier

– Rosmarie Suter, Fachberaterin und Leiterin Atelier

Im vergangenen Jahr fanden wiederum viele lebendige Begegnungen statt. Es wurde auch weiterhin eifrig gearbeitet.

Im Holzatelier wurden die bewährten K-Lumet hergestellt. Diese finden immer wieder einen guten Absatz. Im Töpferatelier entstanden im Frühling kleinere und grössere Vögel, welche alle Unikate sind!

Der Herbst wurde sichtbar durch Luftobjekte aus Naturmaterialien wie zum Beispiel Blätter, Nüsse, Roskastanien, Schwemmhölzer und vieles mehr. Ebenfalls im Herbst starteten zwei Gruppen mit Musizieren. Mehr darüber werden die Leser im nächsten Jahresbericht erfahren.

Auf Weihnachten wurden wunderschöne Hirten mit ihren Schafen modelliert. Engel ergänzten diese Auswahl. Im Papieratelier entstand ebenfalls eine Auswahl an verschiedenen Produkten. Diverse Techniken ermöglichten unter anderem das Gestalten von einzigartigen Karten. Viele dieser Produkte fanden am «Münsiger Weihnachtsmärkt» einen Käufer.

Weiter konnten selbsthergestellte Windlichter an die Stammkunden des Bistro verschenkt werden. Wir freuen uns, Sie als Leser dieses Berichtes weiterhin zu unseren Kunden im Atelier-Lädeli zählen zu dürfen (Öffnungszeiten Montag bis Freitag: 08.30 – 17.00 Uhr/Sonntag geschlossen).

Fort- und Weiterbildung

– Rosmarie Suter, Verantwortliche Aus- und Weiterbildung

Auch im 2007 bot das Wohnhaus seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fortbildungen an. Dies ist ein wichtiger Auftrag im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement. Zwei Mitarbeiterinnen des Ressorts Begleitung starteten mit der Ausbildung zur Fachangestellten Betreuung/FaBe.

Zum Thema «Umgang mit Menschen mit einer Hirnverletzung» besuchten alle Mitarbeitenden ein Seminar. Dieses wurde von Frau M. Mani und Herrn Th. Weigel geleitet. Beide Dozenten arbeiten für Fragile Suisse.

Die Resonanz auf diese Seminare war gross. Alle waren tief beeindruckt von den Beiträgen des Dozenten Herrn Th. Weigel, welcher selber von einer Hirnverletzung betroffen ist. Beide Dozenten gaben auch uns positive Feedbacks. Einerseits fühlten sie sich im Bistro Belpberg, wo sie das Mittagessen vor dem Seminar genossen, sehr willkommen geheissen. Andererseits nahmen sie ein grosses Interesse und Engagement bei den Mitarbeitenden des Ressorts Begleitung wahr.

Weiter fanden wiederum Grund- und Vertiefungskurse in Kinästhetik und Basaler Stimulation statt.

Aktuelle Informationen zu Standards in Hygiene sowie Brandschulungen rundeten die Palette von Fortbildungen ab.



Küchenumbau

–
Barbara Bühlmann, Leiterin Verpflegung und Service

«Vergiss de der Kochherd nid uf ds Budget ztue, dä chönt de öppe usstygel!» (Hauswart)

«Wir wissen manchmal nicht wie wir das Menü bis zum Mittagessen hinkriegen mit nur zwei Kochfeldern – gekocht werden pro Tag ca. 80 Menüs...» (Küchenteam)

«Ihre Küche wird bald zehn Jahre alt, es könnte sein, dass Renovationen anfallen – haben sie sich schon Gedanken dazu gemacht? Sie sollten dann die neuen Hygienenormen berücksichtigen und einhalten.» (Auditor)

Ein Budget von Fr. 12 000.–, wie soll das wohl gehen? Das ist wie ein Tropfen auf den heissen Stein! Wo fangen wir bloss an? Und was ist das Dringendste? Nach reichlicher Überlegung wusste ich, was zu tun war: «Entweder wir bauen richtig um oder gar nicht!» Alles andere wird sonst viel zu teuer und bewährt sich auf längere Zeit nicht. Mit diesem Entscheid begann die erste Planung. Schnell war mir klar wie die neue Küche am zweckmässigsten umgebaut werden sollte, um dabei möglichst vielen Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Küchenplaner zeichnete und verfeinerte das Ganze und machte es zu dem, was es heute ist.

Dank dem positiven Entscheid der Betriebskommission und des Stiftungsrates konnten wir den Küchenumbau realisieren. Herzlichen Dank!

Die ganze Bauplanung mit dem Elektriker, Kältemonteur, Maurer, Plattenleger, Maler und Küchenbauer wurde nun von Roland Wüthrich, Ressortleiter Technik & Hausdienst, sehr kompetent und gewissenhaft organisiert, so dass die Bauarbeiten ohne Pannen in der geplanten Frist fertig gestellt wurden (Türschliessung am letzten Tag war um 24 Uhr).

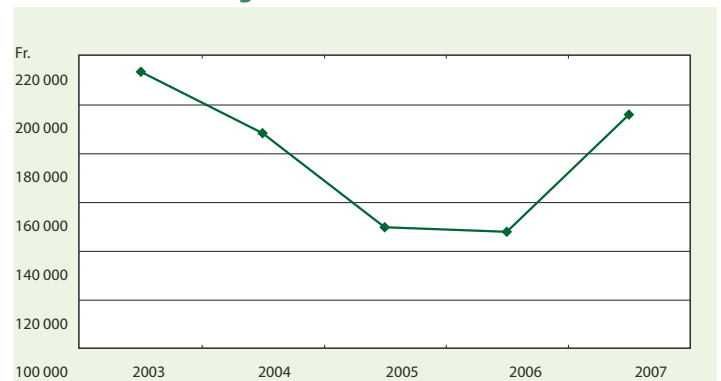
Seit dem 16. Dezember 2007 arbeitet das Küchenteam nun in der renovierten Küche. Die Arbeitsabläufe haben sich um einiges vereinfacht. Die Aussage: «Wir wissen manchmal nicht, wie wir das Menü bis zum Mittagessen hinkriegen...» habe ich seither nie mehr gehört. Auch das Office-Team ist glücklich über den vereinfachten Arbeitsablauf.

Unseren treuen Gästen ganz herzlichen Dank, dass wir sie nach der Umbauphase wieder vollzählig begrüssen durften. Wir sind bestrebt, sie weiterhin mit einer abwechslungsreichen Küche und einem freundlichen Service erfreuen zu können.

Umsatz Bistro in Fr.

2003	213 375.50
2004	188 256.00
2005	149 602.70
2006	147 662.90
2007	195 867.40

Umsatzentwicklung Bistro



Ferien für Bewohnerinnen und Bewohner in Friedrichshafen

– Margrit Aeschlimann, Betreuerin (Text wurde in Zusammenarbeit mit den Betreuungspersonen verfasst)

Teilnehmende Bewohnerinnen und Bewohner sind:

Arn Jeannette, Büttikofer Urs, Corpataux Paula, Hurni Flavio, Lauener Denise, Liechi Stefan, Meier Thomas, Piccioni Miria, Schneebeli Simon, Stettler Theo

Betreuungspersonen sind: Aeschlimann Margrit, Binggeli Heidi, Fay Jessica, Graf Nicole, Herr Stefanie, Kohler Barbara (Lagerleitung), Stalder Roman, Suter Rosmarie, Wittwer Jasmin

Vom 3. bis 10. September 2007 verbrachten vier Bewohnerinnen und sechs Bewohner der WGs zusammen mit neun Betreuenden eine Woche ausserhalb der gewohnten Umgebung.

Schon die Reise nach Friedrichshafen ist für alle ein grosses Erlebnis. Mit dem Zug legen wir die Strecke Münsingen–Romanshorn zurück. Neun Rollstuhlfahrer und zehn Fussgänger brauchen einen ganzen Wagen des Schnellzugs! In Romanshorn steigen wir auf die Fähre um. Das Übersetzen an das deutsche Ufer lässt auf Deck richtig Ferienstimmung aufkommen! Die Fähre schaukelt sanft und leider treiben die ersten Regenwolken am Himmel... Auf dem kurzen Weg zwischen dem Fährhafen und der Campinganlage, wo unser Haus «Cap Rotach» steht, werden wir zum ersten (und nicht zum letzten) Mal nass. Der guten Stimmung tut diese Dusche aber keinen Abbruch!

Nicht für alle Menschen bedeutet Ferienmachen dasselbe. Deshalb legen wir vom zweiten Tag an Wert darauf, den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner möglichst viel Raum zu geben. Manche nehmen es gern gemütlich, schlafen aus, machen Spaziergänge durch Friedrichshafen mit seinen hübschen Plätzchen und der gepflegten Promenade. Spiele und Wellnessangebote runden das Angebot zum Ausruhen und Auftanken ab. Andere Feriengäste mögen es, möglichst viel von der Bodenseeregion zu sehen. So besuchen verschiedene Bewohnerinnen die Blumeninsel Mainau oder das Städtchen Meersburg. Auch die Rundfahrten mit den Bodenseeschiffen sind beliebt. Der «Sea life Park» in Konstanz ist ebenfalls ein Anziehungspunkt. Die ganze Wasserwelt mit hunderten von lebenden Tieren ist rollstuhlgängig,

und der Weg über den Bodensee dorthin kann erst noch auf dem blitzschnellen Katamaranboot zurückgelegt werden – zwei Attraktionen auf einmal also! Einzelne «Spezialisten» besuchen auch das Reptilienhaus in Unteruhldingen... andere «Spezialisten» fahren Pedalo oder Dreirad. In Friedrichshafen selber schauen sich viele das Zeppelinmuseum an. Die immensen Wrackteile imponieren nicht nur den technisch Interessierten.

Ausserordentlich genossen haben wir alle, dass wir immer auswärts essen durften. Grüppchenweise, so wie man den Tag verbracht hat, sucht man sich am Abend ein Restaurant. Am Anfang verläuft die Suche eher harzig – mit den Rollstühlen scheint man fast nirgends Zugang zu haben. Mit der Zeit aber werden wir mutiger. Vertrauen und gute Zusammenarbeit zwischen den Feriengästen und der Betreuung machen vieles möglich, was man zu Hause in der gewohnten Umgebung gar nie ausprobiert.

Tragendes Element in der ganzen Ferienwoche ist die ausgezeichnete Stimmung und der humorvolle Umgangston. Wir haben einander auf eine wunderbare Art neu kennen gelernt.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Tage beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf die nächsten Ferien mit den Bewohnerinnen und Bewohnern!

1 Zug fahren ist für die Bewohnerinnen und Bewohner ein aussergewöhnliches Erlebnis.

2 Auf der Fähre zwischen Romanshorn und Friedrichshafen pfeift uns der Wind um die Ohren!



1



2



1



2



3



4



5

1 Unterwegs Richtung Friedrichshafen – immer ein Lachen auf dem Gesicht...

3 Unser Ferienhaus auf dem Campingplatz. Hier fühlen wir uns wohl.

2 Lauer Spätsommerabend... wir haben das Abendessen draussen sehr genossen! Jetzt ist noch Plauderstunde während des Einnachtens.

4 Unsere «Reptilienspezialisten» in Unteruhldingen.

5 Unterwegs an der Seepromenade in Friedrichshafen gibt es allerlei zu naschen...kulinarisch kommen wir voll auf unsere Rechnung!

Betriebsrechnung 2007

Betriebsaufwand in Fr.	2007	2006
Personalaufwand		
Besoldungen	2 472 239.35	2 351 339.65
Sozialleistungen	277 295.55	249 184.75
Übriger Personalaufwand	54 579.50	50 015.85
Honorare für Leistungen Dritter	56 498.25	27 501.70
Total Personalaufwand	2 860 612.65	2 678 041.95
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	5 153.50	2 408.55
Lebensmittel und Getränke	151 846.10	122 537.40
Haushalt	69 135.00	54 551.59
Unterhalt und Reparaturen von Immobilien, Einrichtungen, Mobiliar, Fahrzeugen	238 800.70	178 909.30
Kapitalzinsen und Bankspesen	840.45	0.00
Abschreibung a/Immobilien	226 000.00	246 361.20
Abschreibung a/Mobilien	11 000.00	16 000.00
Energie und Entsorgungsaufwand	58 693.60	61 245.60
Verwaltung und Informatikaufwand	86 893.54	69 046.20
Beschäftigungsaufwand / Schulung und Ausbildung	40 896.95	35 284.95
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	27 404.35	29 450.65
Total Sachaufwand	916 664.19	815 795.44
Total Betriebsaufwand	3 777 276.84	3 493 837.39
Betriebsertrag in Fr.		
Beherbergungspauschalen	1 946 930.00	1 794 406.00
Ertrag Tagesbeschäftigung	19 360.00	10 480.00
Erträge aus Dienstleistungen	11 199.80	4 142.10
Kapitalzinsertrag	9 655.35	1 042.45
Umsatz Bistro	196 367.40	147 662.90
Total Betriebsertrag	2 183 512.55	1 957 733.45
Durch das BSV zu deckender Betriebskostenüberschuss (Art.73, Abs.2c IVG / Art.106/107 IVV)	1 593 764.29	1 536 103.94
Total Betriebsertrag	3 777 276.84	3 493 837.39

Bilanz auf den 31. Dezember 2007

Aktiven in Fr	31.12.2007	31.12.2006
Kasse	6 154.95	6 562.55
SLM Betriebskonto	151 768.37	0.00
Total Flüssige Mittel	157 923.32	6 562.55
Debitoren Betreute (Bewohner/-Innen)	189 764.00	233 841.00
Total Forderungen Betreute	189 764.00	233 841.00
Verrechnungssteuerguthaben	3 215.35	848.50
Übrige Forderungen und Barvorschüsse	2 457.25	2 050.00
Forderung BSV (IV) Vorschuss 2007	1 373 000.00	
Total andere Forderungen	1 378 672.60	2 898.50
Vorräte	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	51 786.35	48 346.45
Umlaufvermögen	1 778 146.27	291 648.50
Gestehungskosten Wohnhaus mit Bistro	6 815 617.50	6 815 617.50
./. Subventionen (Baubeiträge) BSV	-2 271 072.40	-2 271 072.40
./. Spendenfinanzierung Dritter (aus Spendenfonds)	-770 695.85	-770 695.85
./. Wertberichtigung	-2 402 849.25	-2 249 849.25
Restbuchwert Wohnhaus mit Bistro	1 371 000.00	1 524 000.00
Gestehungskosten Liegenschaft «Anker»	901 895.45	901 895.45
./. Wertberichtigung	-244 895.45	-171 895.45
Restbuchwert Gestehungskosten «Anker»	657 000.00	730 000.00
Buchwert Immobilien	2 028 000.00	2 254 000.00
Ersteinrichtungen/Maschinen/Mobilien	619 193.30	619 193.30
./. Subventionen BSV	-187 995.00	-187 995.00
./. Spendenfinanzierung Dritter (a/Spendenfonds)	-36 687.40	-36 687.40
./. Wertberichtigung	-375 510.90	-364 510.90
Buchwert Mobilien	19 000.00	30 000.00
Anlagevermögen	2 047 000.00	2 284 000.00
Spendenvermögen (zweckgebunden)		
SLM Spendenkonto	80 164.55	61 681.20
SLM Wertschriften-Depot	180 033.65	185 840.90
Verrechnungssteuer-Forderung	1 415.40	
Total Spendenvermögen	261 613.60	247 522.10
Betriebskostenüberschüsse		
Betriebsjahr 2005 (def. Verlustvortrag)	184 963.19	1 563 921.19
Betriebsjahr 2006	0.00	1 536 103.94
Betriebsjahr 2007	1 593 764.29	
Total Betriebskostenüberschüsse	1 778 727.48	3 100 025.13
Total Aktiven	5 865 487.35	5 923 195.73
Passiven in Fr		
Betriebskonto SLM Nr. 16 0.860.102.10	0.00	2 723.03
Vorauszahlungen Betreute / Quellensteuer	494.30	1 749.65
Mehrwertsteuerschuld	5 279.10	4 105.70
Vorschuss Betriebsbeitrag BSV	1 373 000.00	1 501 000.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1 378 773.40	1 509 578.38
Passive Rechnungsabgrenzungen	140 100.35	81 095.25
Stiftungskapital	4 085 000.00	4 085 000.00
Total Eigenkapital	4 085 000.00	4 085 000.00
Spendenfondskapital (zweckgebunden)		
Schuld gegenüber Betrieb	0.00	12 000.00
Spendenfondskapital am 01. Januar	235 522.10	220 759.85
Nettozunahme	26 091.50	14 762.25
Total Spendenfondskapital	261 613.60	235 522.10
Total Passiven	5 865 487.35	5 923 195.73

Spenden

Wir dürfen für folgende Spenden an unsere Institution herzlich danken und erlauben uns, die Spenderinnen und Spender ab Fr. 200.– in der Reihenfolge der Eingänge namentlich zu erwähnen. Für die vielen kleineren Spenden möchten wir uns ebenfalls bedanken.

Moser Hermann W. und Hanny, Münsingen	365.–
Stäubli Heidy, Konolfingen	2400.–
Spar + Leihkasse, Münsingen	1500.–
Läubli Hans, Wichtrach	1000.–
Christen-Kocher Heinz und Vreni, Rubigen	200.–
Dr. Röthlisberger AG, Bern 25	250.–
Amstutz-Burger Therese, Münchenbuchsee	200.–
Rutsch Roland und Ursula, Münsingen	250.–
Schmutz Peter, Bern	200.–
Miccardi-Meier Marianne, Solothurn	500.–
Engel Hans und Margrit, Wichtrach	200.–
Dr. Wahlen Samuel, Münsingen	200.–
Fiegenger Lilli, Rubigen	1100.–
Lobsiger Felix und Ursula, Münsingen	300.–
Schärer Hansulrich, Münsingen	200.–
Andreoli Gregor, Münsingen	200.–
Moser Brennstoffe AG, Münsingen	200.–
Streit Klara, Münsingen	500.–
Badigruppe Münsingen	1300.–
Ammon Peter, Hindelbank	200.–
Dobler Jean und Heidi, Münsingen	1000.–
Frauenverein Münsingen	2000.–
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern	500.–
Trachsel Markus und Francis, Münsingen	200.–
Schärer Hans-Ulrich, Münsingen	200.–
Genossenschaft EVK, Grosshöchstetten	5000.–
Dohrn Catharina, Münsingen	500.–
Gutzwiller Anna Marie, Münsingen	200.–
Wyss H. und E., Münsingen	1000.–
Trauerfeier Zehnder-Bieri Alfred, Münsingen	486.–
Mosimann Hans, Münsingen	200.–
Stäger, Anton, Münsingen	200.–

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihr Wohlwollen dem Wohnhaus Belpberg gegenüber.

Die Jahresrechnung wurde wiederum von Herrn U. Schwab von der Firma Dr. Röthlisberger AG aus Bern revidiert. Der Revisionsbericht wurde am 4. April 2008 vom Stiftungsrat genehmigt und kann bei der Betriebsleitung eingesehen werden.

Fritz Stettler, Präsident des Stiftungsrates

Organe

Stiftungsrat

Stettler Fritz, *Präsident*
Dr. Zumstein Adrienne, *Vizepräsidentin*
Gerber Penny
Läubli Hans
Lauri Doris
Dr. Sigel Anne

Betriebskommission

Lauri Doris, *Präsidentin*
Adamus Katrin, *Vizepräsidentin*
Cavin Eric
Gerber Penny
Pfeuti Christine

Leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Saladin Mario, *Betriebsleiter*
Bühlmann Barbara, *Ressortleiterin Verpflegung & Service*
Delgado Zahnd Ana, *Ressortleiterin Begleitung*
Suter Rosmarie, *Stv. Ressortleiterin Begleitung / Leitung Atelier*
Wüthrich Roland, *Ressortleiter Technik & Hausdienst*

Revisionsstelle

Dr. Röthlisberger AG, Schönburgstrasse 41, 3000 Bern 25



Wohnhaus Belpberg
Belpbergstrasse 2
3110 Münsingen
Tel. 031 720 25 25
Fax. 031 720 25 26
www.whb.ch
info@whb.ch

Vorschau

Muttertags-Brunch **Sonntag, 11. Mai 2008, ab 10 Uhr**
Ab 10 Uhr findet im Bistro der Muttertagsbrunch statt. Wir freuen uns, Sie mit einem reichhaltigen Buffet, begleitet von Panflötenklängen, zu verwöhnen. Anmeldungen nehmen wir entgegen unter Telefon 031 720 25 23. Weitere Informationen finden Sie auf: www.whb.ch

Zehnjähriges Jubiläum **Sonntag, 15. Juni 2008**
Aufgrund unseres zehnjährigen Jubiläums planen wir im 2008 verschiedene interne Aktivitäten, u.a. einen Tag der offenen Tür. Sie sind herzlich eingeladen, am Sonntag, 15. Juni 2008, unsere Institution, unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen zu lernen. Wir halten Sie unter www.whb.ch auf dem Laufenden.

alltag **Ende Oktober 2008**
Ende Oktober werden wir wiederum eine Ausgabe unseres Informationsmagazins «alltag» herausgeben. Wir berichten über Bewohnerinnen und Bewohner, über Mitarbeitende und über Aktuelles aus dem Wohnhaus Belpberg. Bleiben Sie auf dem neusten Stand und teilen Sie uns mit (031 720 25 25 oder [info@whb](mailto:info@whb.ch)), wenn Sie die Ausgabe erhalten möchten.